

Αντί προλόγου

Handschriften aus byzantinischer (und postbyzantinischer) Zeit, alle Aspekte ihrer Kodikologie und Paläographie, sowie das Fortleben der in den *Folia Byzantina* überlieferten Texte standen und stehen im Mittelpunkt der weitgespannten Forschungsinteressen des Jubilars, dem die vorliegende Festschrift gewidmet ist. Mit ihr möchten wir sichtbar zum Ausdruck bringen, dass der Freund und Kollege Erich Lamberz als herausragender Gelehrter und Kenner der Patristik, der Byzantinistik (samt Neogräzistik), der mittelalterlichen Kirchen- und Konziliengeschichte sowie der Klassischen Philologie und Philosophiegeschichte und, natürlich, der Editionsphilologie, zu Recht im humanistischen Sinne als ein *homo universalis* gelten darf; darüber hinaus weist ihn seine intime Kennerschaft der Handschriftenbestände auf dem Athos nachgerade als «παλιός του Όρους» aus.

Erich Lamberz, geboren am 15. August 1943 in Bonn, studierte dort als Stipendiat des Cusanuswerks Klassische Philologie und Philosophie in den Jahren 1964–70, um sein Studium 1970 mit dem ersten Staatsexamen und einer von Hans Herter (†1984) und Ernst Vogt (†2017) betreuten Dissertation über den Neuplatoniker Porphyrios, bestehend aus der kritischen Edition seiner Schrift *Sententiae ad intelligibilia ducentes*, glänzend abzuschließen.¹

Bestimmend für seine weitere wissenschaftliche Arbeit war dann, dass Lamberz als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Bonn an das Πατριαρχικό Ίδρυμα Πατερικών Μελετών (Patriarchatsinstitut für Patristische Studien) in Thessaloniki 1970–75 entsandt wurde, um die Handschriftenabteilung des Instituts zu leiten und sich mit der Mikroverfilmung der Athoshandschriften zu befassen. Das bedeutete, in mancher Hinsicht Pionierarbeit zu leisten. Ergebnis dieser Zeit ist das bis heute im selben Institut bewahrte Archiv für Mikrofilme der Athoshandschriften, welches seit den 1970-iger Jahren den einzigen Zugang darstellte – und diesen trotz der heutzutage voranschreitenden Digitalisierung der Bestände meist immer noch bildet –, um Handschriften aus den Beständen der Athosbibliotheken außerhalb des heiligen Berges zumindest in Kopie konsultieren zu können. Als Beiwerk entstand ein Handschriftenkatalog der zum Kloster Vatopedi gehörenden Skete des Hl. Demetrios. Dieser erschien 1978, bereits in der Zeit, als Lamberz am Institut für

¹ Porphyrii *Sententiae ad intelligibilia ducentes*. *Adiectae sunt octo tabulae*. Ed. E. LAMBERZ. *Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana*. Leipzig 1975 (zugleich Dissertation, Bonn 1970).

Klassische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München die Stelle eines Hochschulassistenten wahrnahm.²

Er trat diese 1975 an, nachdem dort gerade sein Con-Doktorvater Ernst Vogt Ordinarius für Klassische Philologie geworden war. Die Assistentenstelle hatte Erich Lamberz bis 1983 inne, wonach er weitere drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am selben Institut angestellt war, an dem er auch später immer wieder Lehraufträge übernahm, um zahlreiche Studierende der Griechischen Philologie sowie ihrer Nachbardisziplinen in die griechische Paläographie und Kodikologie, aber auch die textkritische Verarbeitung und editionstechnische Rezeption des Überlieferten einzuführen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit am Institut, das sei hier eingeflochten, festigte das beiderseitige freundschaftliche Verhältnis zwischen Ernst Vogt und Erich Lamberz, der nach eigener Aussage (im Vorwort zu den *Ausgewählten Schriften* Vogts) diesem „in vielfältiger Weise fachlich und persönlich verbunden“ blieb.³ Aufbauend auf den Ergebnissen und Erfahrungen der Arbeit am Patriarchatsinstitut in Thessaloniki, richtete Erich Lamberz nun in München das Augenmerk seiner Forschungsinteressen außer auf den Neuplatonismus (besonders Proklos) immer stärker aus auf die griechische Patristik und die byzantinische sowie postbyzantinische Literatur und ihre Überlieferung. Dabei fokussierte er sich zunehmend auf Fragen der Paläographie und Kodikologie. Für seine Arbeit an einem wissenschaftlichen (und vor allem den eigenen) Ansprüchen genügenden Handschriftenkatalog des Klosters Vatopedi wurde Lamberz (der nebenher immer häufiger auch Nachforschungen in benachbarten Klosterbibliotheken des Heiligen Berges anstellte) 1987 bis 1990 von der Görres-Gesellschaft gefördert.

Noch im Jahr 1990 aber erfolgte eine für Erich Lamberz entscheidende Weichenstellung im Hinblick auf seine künftige Forschungsarbeit, da er nun Mitarbeiter der 1968 gegründeten „Kommission für die Herausgabe einer zweiten Serie der *Acta Conciliorum Oecumenicorum* (ACO)“ an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wurde. Denn diese betraute ihn mit der Aufgabe, die kritische Edition der Akten des mit dem Bilderstreit befassten VII. Ökumenischen Konzils (des sogenannten Nicaenum II [787]), samt deren lateinischer Übersetzung durch Anastasius Bibliothecarius, zu erstellen; damit verknüpfte man auch die Aufgabe, weitere Editionsprojekte (Concilium Quinisextum [691/692], Konzil von 869/870) im Rahmen

2 E. LAMBERZ, Κατάλογος χειρογράφων τῆς Βατοπεδινῆς Σκήτης Ἀγίου Δημητρίου (zusammen mit E. LITSAS) / Catalogue of the Manuscripts of the Skete of St. Demetrius, Vatopedi (Mount Athos). Κατάλογοι ἐλληνικῶν χειρογράφων Ἁγίου Ὄρους / Catalogi codicum Graecorum montis Athonis, 1. Thessalonike 1978.

3 E. LAMBERZ (Hrsg.), Ernst Vogt, Literatur der Antike und Philologie der Neuzeit. Ausgewählte Schriften. *Beiträge zur Altertumskunde*, 313. Berlin / Boston 2013, VII.

der ACO zu koordinieren. Tatsächlich gelang Erich Lamberz das Wunder, ein Vorhaben dieser Dimension, im gesetzten Rahmen seiner regulären Anstellung (bis 2014) quasi im Alleingang (und nicht, wie allenthalben üblich, im Team) zeitlich nahezu punktgenau zu bewältigen: Die ersten beiden Bände der monumentalen Ausgabe erschienen 2008 und 2012, der dritte Band 2016.⁴

Dass der erfolgreiche Abschluss dieses Editionsprojekts nicht hoch genug einzuschätzen ist, verdeutlicht der Umstand, dass – hiervon mit angestoßen – schon bald darauf (2017) an der Goethe-Universität Frankfurt am Main eigens eine rechts- und konzilshistorisch ausgerichtete, international besetzte Tagung im Beisein von Erich Lamberz stattfand.⁵ Als ein weiteres Zeichen für die hohe Anerkennung, die man der neuen Ausgabe entgegenbrachte, darf die Tatsache gelten, dass sie bereits 2018 eine kompetent eingeleitete englische Übersetzung erfuhr.⁶ Angesichts der Gründlichkeit, mit der Erich Lamberz stets vorgeht, entstanden, wie zu erwarten, mehrere begleitende bzw. ergänzende Beiträge und Studien zur Konzilsedition, auf die hier am Rande hingewiesen sei.⁷

Die Katalogisierung der Handschriften des Klosters Vatopedi und die Tätigkeit an der ACO-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften führten Lamberz – neben den Hauptaufgaben, die beide Vorhaben mit sich brachten, also die Erschließung der Handschriftensammlung des Athosklosters und zugleich die Textausgabe des Nicaenum II – zu einigen der bedeutendsten Ergebnisse seiner Forschung auf dem Gebiet der griechischen Paläographie und Kodikologie. Man denke

4 Concilium universale Nicaenum secundum, Concilii Actiones I–III. Ed. E. LAMBERZ. ACO, II. 3.1. Berlin / New York 2008. Concilium universale Nicaenum secundum, Concilii Actiones IV–V. Ed. E. LAMBERZ. ACO, II. 3.2. Berlin / Boston 2012. Concilium universale Nicaenum secundum, Concilii Actiones VI–VII. Tarasii et synodi epistulae. Epiphanii sermo laudatorius. Canones. Tarasii epistulae post synodum scriptae. Appendix graeca, ed. E. LAMBERZ, adiuvante U. DUBIELZIG. Indices confecti G. DUURSMA. ACO, II. 3.3. Berlin / Boston 2016.

5 Neben seinem eigenen Beitrag (Die neue Edition des Nicaenum II. Reflexionen des Editors) galten drei weitere von den insgesamt 16 Vorträgen der nunmehr abgeschlossenen Edition des Nicaenum II; siehe W. BRANDES / A. HASSE-UNGEHEUER / H. LEPPIN (Hrsg.), Konzilien und kanonisches Recht in Spätantike und frühem Mittelalter. Aspekte konziliarer Entscheidungsfindung. *Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte*, Neue Folge 2. Berlin / Boston 2020.

6 R. PRICE, The Acts of the Second Council of Nicaea (787). Translated with an introduction and notes. 2 vol. *Translated Texts for Historians*, 68. Liverpool 2018.

7 Siehe unten, das Schriftenverzeichnis (besonders zu 1997, 1998, 2000, 2001, 2003, 2004, 2020 und 2023). Ergänzend ist hervorzuheben, dass Erich Lamberz am Langzeitprojekt der *Fondazione per le Scienze Religiose Giovanni XXIII* (Bologna) für die Herausgabe der *Conciliorum Oecumenicorum Generaliumque Decreta* im Rahmen des *Corpus Christianorum* aktiv mitgewirkt hat (die daraus hervorgegangenen Arbeiten im Schriftenverzeichnis unten zu 2006 und 2016).

nur einerseits an die historisch so bedeutsamen Ausführungen zur Schenkung des Johannes Kantakuzenos an das Kloster Vatopedi (spektakulär ermittelt in Codices, die heute hauptsächlich in seiner Schatzkammer aufbewahrt sind),⁸ sowie an den bahnbrechenden Beitrag zu den Κέντρα αντιγραφής in Konstantinopel im 14. Jahrhundert „Johannes Kantakuzenos und die Produktion von Luxushandschriften in Konstantinopel in der frühen Palaiologenzeit“;⁹ und andererseits an die glänzenden Entdeckungen – bedingt auch durch die räumliche Nähe zur Dölger’schen „Kommission für die Herausgabe eines Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der Neueren Zeit“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und zu deren Photoarchiv – zu den Kopisten der Kaiserkanzlei und Kalligraphen in der Zeit der Kaiser Andronikos II. und Andronikos III. Palaiologos, nämlich zu Georgios Bullotes und Michael Klostomalles (dem „Metochitesschreiber“).¹⁰ Aber im Rahmen dieser Tätigkeiten wurden auch andere grundlegende paläographische und kodi-kologische Arbeiten verfasst, wie etwa die über „Die Handschriftenproduktion in den Athosklöstern bis 1453“ und die zum Vatopedinischen Klosterschreiber Kallistos;¹¹ oder gar die umfangreiche Abhandlung „Von der Handschrift zum Druck: Die Akten des Nicaenum II in der Editio Romana von 1612“ (AHC 30 [1998] 328–370).

Gerade sein beeindruckender Auftritt beim Vortrag in Erice (1988) und sein gestiegenes Ansehen nach dem Vortrag auf dem Moskauer XVIII. Byzantinisten-

8 E. LAMBERZ, Die Schenkung des Kaisers Johannes VI. Kantakuzenos an das Kloster Vatopedi und die Schreibzentren Konstantinopels im 14. Jahrhundert, in I. Ševčenko / G.G. Litavrin (ed.), W.K. Hanak (corresp. ed.), Acts. XVIIIth International Congress of Byzantine Studies. Selected Papers: Main and Communications. Moskau 1991. Vol. IV: Literature, Sources, Numismatics and History of Science. *Byzantine Studies / Études Byzantines*, New Series, Supplementum 4. Shepherdstown / WV 1996 [2000], 155–167.

9 In B. ATSALOS / N. TSIRONI (ed.), Πρακτικά του Στ’ Διεθνούς Συμποσίου Ελληνικής Παλαιογραφίας (Δράμα, 21–27 Σεπτεμβρίου 2003) / Actes du VIe Colloque International de Paléographie Grecque (Drama, 21–27 septembre 2003). *Βιβλιοαμφιαστής Παράρτημα*, 1 / *Vivlioamphiastis – Annexe*, 1. Athen 2008, Bd. 1, 133–156; Bd. 3, 981–1005 mit Abb. 1–25.

10 E. LAMBERZ, Das Geschenk des Kaisers Manuel II. an das Kloster Saint-Denis und der „Metochitesschreiber“ Michael Klostomalles, in B. Borkopp / Th. Steppan (Hrsg.), ΛΙΘΟΣΤΡΩΤΟΝ. Studien zur byzantinischen Kunst und Geschichte. Festschrift für Marcell Restle. Stuttgart 2000, 155–165; E. LAMBERZ, Georgios Bullotes, Michael Klostomalles und die byzantinische Kaiserkanzlei unter Andronikos II. und Andronikos III. in den Jahren 1298–1329, in B. Mondrain (ed.), Lire et écrire à Byzance. *Collège de France – CNRS Centre de recherche d’histoire et civilisation de Byzance, Monographies*, 19. Paris 2006, 33–48.

11 In G. CAVALLO / G. DE GREGORIO / M. MANIACI (ed.), Scritture, libri e testi nelle aree provinciali di Bisanzio. Atti del seminario di Erice, 18–25 settembre 1988. Spoleto 1991, 25–78; E. LAMBERZ, Βιβλιοθήκη και βιβλιογράφοι της μονής Βατοπεδίου στο πρώτο μισό του 14ου αιώνα. Η περίπτωση του Καλλίστου, in Ιερά Μονή Βατοπεδίου. Ιστορία και Τέχνη. *Αθωνικά Σύμμεικτα*, 7. Athen 1999, 107–127.

kongress (1991) führten dazu, dass Erich Lamberz während des Oxfordder Paläographie-Colloquiums (1993) ins Comité International de Paléographie Grecque mit sehr großer Zustimmung aufgenommen wurde. Der erste Band eines wissenschaftlichen Handschriftenkatalogs des Athosklosters Vatopedi, erschienen im Jahr 2006, hat in Ausführlichkeit und Gründlichkeit wie auch terminologisch neue Maßstäbe gesetzt, und es ist nicht übertrieben, hier von einem Produkt höchster Katalogisierungskunst zu sprechen.¹² Quasi folgerichtig wurde Erich Lamberz im Jahr 2012 zum Honorarprofessor für Griechische Kodikologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München ernannt. Im Jahr 2019 wurde ihm in seiner zweiten Heimat, Griechenland, von der Theologischen Fakultät der Aristoteles-Universität Thessaloniki sowie im selben Jahr von der Philosophischen Fakultät der Demokrit-Universität Thrakien (Komotini), hier auf Antrag von Raimondo Tocci, in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen in den Bereichen Edition griechischer Texte und Erforschung des mittelalterlichen Buches die Ehrendoktorwürde verliehen.

Die Herausgeber der Festschrift fühlen sich gegenüber dem Athoskloster Vatopedi und seinem Abt Archimandrit Ephraim, dessen freundliche Gewährung einer großzügigen finanziellen Unterstützung die Publikation des Bandes entscheidend gefördert hat, zu tiefem Dank verpflichtet. Darüber hinaus geht ein herzlicher Dank an Ioannis Mytaftsis für seine Mithilfe bei der Erstellung des Index der zitierten Handschriften und an den Verlag De Gruyter, insbesondere an Jessica Bartz und Mirko Vonderstein.

Im Februar 2025

Giuseppe De Gregorio
Bologna

Günter Prinzing
Mainz

Raimondo Tocci
Komotini

¹² E. LAMBERZ, Katalog der griechischen Handschriften des Athosklosters Vatopedi. Bd. 1: Codices 1–102. *Κατάλογοι ελληνικῶν χειρογράφων Ἀγίου Ὄρους* / *Catalogi codicum Graecorum montis Athonis*, 2. Thessalonike 2006 (nebst CD mit 374 Abb.).

